**Zeitschrift:** Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

**Herausgeber:** Parkinson Schweiz

**Band:** - (2019)

**Heft:** 135: Umfeld : die Beziehung Arzt - Patient = Entourage : la relation médecin - patient = Entourage : il rapporto medico - paziente

**Artikel:** Tabu-Themen. Teil 3, Spielsucht bei Parkinson

**Autor:** Ide, Jörg

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1034900

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Teil 3 Tabu-Themen

# Spielsucht bei Parkinson

**Gewisse Parkinsonmedikamente können unerwünschte Nebenwirkungen auf die Impulskontrolle haben. Daraus kann sich eine Spielsucht entwickeln.**

**Jörg Ide** ist Neuropsychologe und seit 2006 in der Rehaklinik Zihlschlacht tätig. Seit 2007 ist er im Parkinsonzentrum für die verschiedenen Aspekte der psychologischen Diagnostik und Therapie zuständig. *Foto: Kurt Heuberger*

Mit der Parkinsonerkrankung gibt es ein erhöhtes Risiko, sogenannte Impulskontrollstörungen zu erleiden, unter anderem das pathologische Spielen. Darunter wird zumeist Glücksspiel, also ein Spiel um Geld, verstanden. Eine übermässige Beschäftigung mit anderen spielerischen Aktivitäten (z. B. Computerspiele) kann auch eine Suchtproblematik mit ähnlichen Auswirkungen bedeuten. Glücksspiel birgt aber die höheren Risiken, da es neben den Schäden für die Psyche und das Beziehungsumfeld der Betroffenen auch gravierende finanzielle Schäden mit sich bringen kann. Ungefähr 5 % der Parkinsonbetroffenen zeigen ein pathologisches Spielverhalten, womit die Häufigkeit rund zehnmal grösser ist als bei der Allgemeinbevölkerung.

In Studien zeigten sich mögliche zusätzliche Risikofaktoren neben der Parkinsonerkrankung:

- Medikamentöse Therapie mit Dopaminagonisten
- Männliches Geschlecht
- Jüngeres Lebensalter
- Eher frühere Phase der Erkrankung
- Vorhandensein anderer Impulskontrollstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten (Sexsucht, Kaufsucht, Esssucht, verstärkte zusätzliche Einnahme von Parkinsonmedikamenten, übermässige Beschäftigung mit Hobbys)
- Tiefe Hirnstimulation
- Psychische Auffälligkeiten in persönlicher oder familiärer Vergangenheit wie Suchtproblematik, Impulsivität, Depression, Apathie

**Mögliche Hinweise auf eine Spielsucht:**

→ Pro Monat werden mehr als CHF 50.– in Glücksspiel investiert
→ Zunehmend häufigeres Denken an das Spiel, Setzen immer grösserer Beträge
→ Vernachlässigen von Familie und anderen sozialen Kontakten, zunehmende Spannungen
→ In Zeiten ohne Spiel Entzugserscheinungen wie Unruhe oder Gereiztheit
→ Keine oder erfolglose Versuche, das Suchtverhalten zu ändern
→ Verharmlosen oder Verheimlichen von Verlusten
→ Aufnahme von Schulden oder Krediten, auch in der Hoffnung, frühere Verluste auszugleichen
→ Unpünktlichkeit bei der Schuldenrückzahlung oder ungesetzliche Geldbeschaffungsaktionen

Was tun? – Wenden Sie sich an den behandelnden Arzt oder Neurologen. Es ist immer wichtig, die Medikation zu prüfen und anzupassen, sowie gegebenenfalls weitere Massnahmen einzuleiten. Eine psychologische Therapie versucht, die Auswirkungen der Spielsucht auf die Betroffenen und ihr Umfeld aufzuarbeiten. Da die Betroffenen oft viele Interessen ausser dem Spielen verloren haben, werden in der Therapie wieder andere Aktivitäten aufgebaut, die ihnen Freude bereiten.

Praktische Vorsorgemassnahmen können das Risiko von Rückfällen vermindern. Zum Beispiel berichten Betroffene, es so eingerichtet zu haben, dass ihnen selber nur noch ein kleiner Betrag pro Monat zur Verfügung steht, sie die Finanzen ansonsten von der Partnerin verwalten lassen. Manche Betroffene haben sich in allen erreichbaren Casinos sperren lassen. So können sie weiteren Schaden verhindern.

*Jörg Ide*

**Serie**
## Tabu-Themen

Parkinsonmedikamente gegen Dopaminmangel haben manchmal Nebenwirkungen, die für Betroffene oder Angehörige belastend sein können. Diese Impulskontrollstörungen können etwa die Sexualität oder das Kaufverhalten beeinflussen. Das Magazin widmet den Tabu-Themen eine vierteilige Serie.

→ **Sexualität** (Magazin 133)
→ **Kaufen** (Magazin 134)
→ **Spielen**
→ **Kreativität**